

### Gruppe 3: Ursachen von Gewalt

Ziel: Die TN erfahren, warum Menschen anderen Menschen gegenüber Gewalt ausüben, aber auch wie wirksam es sein kann, schon kleine Alltagskonflikte friedlich zu lösen und sie so selbst zu Friedensboten zu werden.

Benötigte Materialien: Musikabspielgerät, Lied „Wozu sind Kriege da“ von Udo Lindenberg, Materialanhang „33 Alternative Gruppenarbeit für Gruppe 3 Tag 4“, Materialanhang „34 Übung Alternative Gruppenarbeit für Gruppe 3 Tag 4“

### Einstieg

L: Heute haben wir wieder die verunglückte Friedenstaube im Anspiel getroffen. Sie hat uns um Hilfe gebeten, dass unsere Erde in Zukunft friedlicher wird. Wir wollen heute in der Gruppenarbeit nach Ursachen für Konflikte suchen. Dafür wollen wir zuerst ein Lied hören.

*Das Lied „Wozu sind Kriege da“ (Udo Lindenberg) wird abgespielt.*

L: Das Lied heißt „Wozu sind Kriege da“ – was denkt ihr, welche Antwort es auf diese Frage gibt?

*Mögliche TN-Antworten:*

- *Weil einige wenige viel Geld durch Krieg verdienen*
- *Weil es Menschen gibt, die andere Menschen aufgrund von einer anderen Meinung/Religion/Weltanschauung vernichten wollen*
- *Weil Menschen zeigen wollen, wie mächtig sie sind und über Tod oder Leben entscheiden können*

### Überleitung

L: Krieg ist eine extreme Form von Gewalt. Wie wir bereits am Dienstag gesprochen haben, erleben Menschen auf der ganzen Welt die Folgen eines Krieges. Wir wollen heute einmal darauf schauen, wie es zu Gewalt kommen kann und was Gründe dafür sind, dass Menschen anderen Menschen Gewalt antun. Dazu teilen wir uns in Gruppen auf und schauen einmal verschiedene Bibelstellen an, in denen Gewalt vorkommt.

### Erarbeitung

*Die Gruppe wird in 3er bis 5er Gruppen geteilt. Je nach Anzahl der Kleingruppen werden folgende Bibelstellen mit dem dazugehörigen Aufgabenblatt ausgeteilt: Eliah, Zachäus, David, Pontius Pilatus (siehe Materialanhänge). Die Gruppen bekommen für ihre Gruppenarbeiten 30min Zeit.*

L: In der Bibel haben wir gerade verschiedene Personen genauer betrachtet, von denen Gewalt ausging. Jede Gruppe stellt nun ihre Ergebnisse vor.

*Die Gruppen stellen vor, welche Ursachen für Gewalt sie in den Bibelstellen gefunden haben.*

L: Gewalt kann verschiedene Ursachen haben. Auch in unserem Alltag erleben wir oft Situationen, in denen Gewalt vorkommt. In der Übung, die jetzt folgt, wollen wir einmal auf uns selber

schauen. Dazu werden euch Situationen vorgelesen. Stellt euch vor, ihr erlebt jetzt gerade diese Situation. Welche Gefühle habt ihr dabei? Wenn ihr der Meinung seid, das lässt euch total kalt, geht ihr auf die eine Seite der Linie. Wenn ihr der Meinung seid, das bringt euch total „auf die Palme“, stellt euch auf die andere Seite der Linie. Ihr dürft euch auch dazwischen positionieren. Wenn es euch etwas ärgert.

*In der Mitte des Raums wird eine (imaginäre) Linie gezogen. Für beide Enden wird ein Objekt (z.B. Stuhl) ausgewählt, das entweder für „das lässt mich total kalt“ oder für „das bringt mich total auf die Palme“ steht. Dann wird die erste Situation (Materialanhang) vorgelesen. Die TN sollen sich nun zwischen den beiden Objekten positionieren. Bei den TN wird nachgefragt, was sie genau wütend macht und wie sie sich verhalten würden. Die Antworten werden mit den Ursachen für Gewalt aus der Bibelarbeit verglichen und ggfs. ergänzt. Mit den weiteren Situationen soll genauso vorgegangen werden.*

## **Auswertung**

L: Wir haben nun verschiedene Situationen in der Bibel gefunden und auch in unseren Alltag geschaut, aus denen Gewalt entstehen kann. Wir wollen nun gemeinsam überlegen, wie man mit seinem Ärger so umgehen kann, dass wir selbst nicht Gewalt ausüben. Was fällt euch dazu ein?

*Die TN sollen nun Strategien zum Umgang mit eigener Wut/Ohnmacht benennen. Der oder die Gruppenleiterin kann hier noch einmal auf die Beispiele aus dem Alltag oder der Bibel eingehen und die TN fragen, welche Möglichkeiten einer gewaltfreien Konfliktschlichtung möglich wären.*

L: In unserem Leben treffen wir immer wieder auf Konfliktsituationen. Oft sind wir verärgert, wenn andere Menschen etwas besser können oder wenn sie viel Glück hatten. Oft vergessen wir dabei, dass jeder von uns Begabungen hat, die andere Menschen weniger haben oder auch in der einen oder anderen Situation mehr Glück hatten, als andere. Jesus hat zu uns gesagt „Liebe deinen nächsten so wie dich selbst“. Das heißt, wir müssen bei uns selbst anfangen und jeder sich selbst lieben lernen. Also die eigenen Stärken und Talente schätzen, aber auch die eigenen Fehler kennen. Mit dieser Voraussetzung kann es uns auch viel einfacher fallen, friedlich mit anderen Menschen umzugehen – und auch sie in ihrer Gesamtheit mit ihren Stärken und Schwächen wertzuschätzen. Ich habe den Eindruck, ich habe heute etwas Gutes erkannt und einen wertschätzenden Blick bekommen. Überall dort, wo Gutes entsteht, kann Gottes Licht leuchten. Dieses Licht wollen wir heute mit nach Hause nehmen. Dafür gestalten wir unser eigenes Erkenntnislicht.

*Ab hier weiter mit der kreativen Umsetzung auf Seite 119 im Materialbuch.*